

so ordinari alda erhalten werden müssen, als der Müllerhans und der Narr, damit dieser Personen zwölf seyen, soll der Amptmann oder Vogt ... die erwellte Dienstleuth unterschiedlich und mit gutter Urkhund, wie vorsteet, verraiten."

Im Jahre 1555 wurde Quirin Gangolf nach dem Tode seines Bruders mit der ganzen Herrschaft allein belehnt. Sein einziger Sohn aus seiner Ehe mit Marie von Sulz war Jakob, der 1584 mündig wurde. Als alleiniger Inhaber der gesamten Geroldsecker Lande wirtschaftlich anscheinend kräftiger, konnte er gemäß seines Ehevertrages mit Barbara von Rapoltsstein das frühere Lehen Dautenstein für 4000 fl. zurückkaufen, das Schloßchen abbrechen und als Witwensitz mit einem Aufwande von 40 000 Talern in prächtiger Weise wieder aufbauen lassen. Im übrigen hatte er, während dessen Regierung der Dreißigjährige Krieg begann, nach Reinhard sich vielfach recht mühsam und nicht immer mit Erfolg hindurchkämpfen müssen. Da seine Ehe ohne männliche Nachkommenschaft blieb, übertrug er die gesamte Herrschaft seiner einzigen Tochter Anna Maria und ließ ihr von den Untertanen huldigen. Diese hatte den Grafen Solms, der im Dreißigjährigen Krieg in schwedischen Diensten stand, geheiratet, war aber schon 1635 Witwe geworden. Ihr Vater starb 1634, womit das alte Dynastengeschlecht der Geroldsecker nunmehr auch in der letzten, der Hauptlinie, im Mannesstamme erloschen war.

Schon 30 Jahre vorher (!), 1604, hatte K. Rudolf II. dem Erzherzog Maximilian von Österreich die Anwartschaft auf die österreichischen Lehen gewordenen alten Geroldsecker Stammgüter Schloß und Herrschaft Hohengeroldseck und die Vogteien Schimberg und Prinzbach erteilt, da „Jakob von Hohengeroldseck aller Wahrscheinlichkeit nach ohne Leibeserben bleibe“ (Reinhard, Urkunden, S. 377), und im Jahre 1620 war diese Anwartschaft an Graf Philipp von Cronberg übertragen worden — zur Ausgleichung seines Guthabens von 40 000 Gulden und „wegen der angenehmen und ersprießlichen Dienste, die sein Vetter, der Erzbischof und Churfürst von Mainz, Johann Schweickard, dem Hause Österreich geleistet hatte“ (Ruppert, 464). Kurz nach dem Tode Jakobs erließ daher die Innsbrucker österreichische Regierung die Anweisung, die Grafen von Cronberg in das Hohengeroldsecker Lehen einzusetzen. Ohne zu unterscheiden, was Lehen oder Eigentum und als letzteres sogar erst nach der Errichtung des Lehens von Gangolf II. und seinen Nachkommen hinzuerworben worden war, besetzten Philipps Söhne 1635 sämtliche Hohengeroldsecker Besitzungen, ungeachtet der Proteste der schutzlosen Witwe. Ja die Einsetzung wurde mit solch brutaler Rück-